

SONDERDRUCK AUS  
[ MITTENDRIN ] HEFT 05 | JUNI 2013  
ZUM ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENST  
ZUM HESSENTAG 2013, KASSEL

[ mittendrin ]

Menschen in Kassel Mitte

## SCHUTZ UND HILFE OHNE WENN UND ABER

DURCH ZWANGSPROSTITUTION KOMMEN MENSCHEN NACH KASSEL

Ohne Pass, ohne Sprachkenntnis, ohne soziale Netzwerke, oft geschlagen, geschunden, vergewaltigt und traumatisiert finden sich die jungen Frauen in Kassels Bordellwohnungen wieder. Die Frauen sind in ihrer Heimat angeworben worden, indem man ihnen scheinbar ‚lukrative‘ Lösungsmöglichkeiten vorgaukelt, ihrer Armut und ihrem Elend entkommen zu können. Dies geschieht auch hier in Kassel.

Wir wissen es alle. Die HNA berichtet regelmäßig darüber. Ein gut gemeintes Gesetz zur Regelung der Prostitution (aus dem Jahr 2002, StGB 232) befördert „käuflichen Sex“ aus der Sittenwidrigkeit heraus in die gesellschaftliche Mitte. Zuhälter und Menschenhändler melden ‚ihre Frauen‘ beim Finanzamt an und treten als Manager auf.

### BLICKWECHSEL:

#### WAS TUN DIE MÄNNER AUCH SICH SELBST DAMIT AN?

Jeden Tag geht jeder zehnte Mann in Deutschland zu einer Prostituierten. Die Dienste der Prostituierten werden also täglich millionenfach in Anspruch genommen. Das heißt: Männer tragen Verantwortung. Denn wo kein Kunde, dort kein Angebot! Würde „Mann“ Sexualität als ein göttliches Geschenk der Natur begreifen, so wäre eine käufliche Liebe nicht denkbar. Es sind die Freier, die die Würde in den sexuellen Begegnungen zerstören, indem sie das Angebot nutzen.

Faktisch aber werden die Frauen sklaven- gleich gehandelt, geschlagen, vergewaltigt und zur Prostitution gezwungen. Das Fliehen aus diesem Sumpf ist durch fehlende Personalpapiere, Sprachbarrieren, Perspektivlosigkeit, gebrochenes Selbstwertgefühl und durch die Angst vor „gewaltvoller Züchtigung“ durch die Zuhälter fast unmöglich.

*„... etwas Besseres als den Tod findest du überall!“ Die Bremer Stadtmusikanten*

#### FRANKA = FRAUEN NOTHILFE KASSEL

Vor 13 Jahren wurde aufgrund dieser Problematik die Beratungsstelle FRANKA = FRAUEN Nothilfe Kassel e.V. gegründet. Die Fachberatungsstelle ist im Diakonischen Werk Kassel verankert. Hier finden Frauen, die Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeute geworden sind, Schutz und Hilfe ohne Wenn und Aber! Und sie gewinnen durch absolute Loyalität und klientinnenorientierte Beratung den Glauben an ihre unverlierbare Würde zurück.

#### GEWALT, DEMÜTIGUNG, VEREINZELUNG

[ mittendrin ] *Wie kommt ein Erstkontakt mit einer betroffenen Frau zu Stande?*

[FRANKA – Person und Name der Interviewpartnerin sind der Redaktion bekannt] Wir werden von Polizei, Anwälten, Ärzten, Psychologen und Freiern gerufen. Wir sind eine aufsuchende, abholende Sozialarbeit. Wir treffen die Frauen an unterschiedlichen, individuell abgesprochenen Orten.

**DIE BERATUNGS - UND  
UNTERSTÜTZUNGSHILFEN  
VON FRANKA:**

- Information über rechtliche Möglichkeiten
- psychosoziale Stabilisierung,
- Aufsuchen und Begleiten z. B. Arztbesuch, Anwalt, Polizei
- Organisation der Heimreise
- Prozessvorbereitung und Begleitung
- Vermittlung und Begleitung zur Unterkunft
- Begleitung beim Einkauf persönlicher Dinge

[ mittendrin ] *Die Frauen haben Gewalt, tiefste Demütigung und absolute Vereinzelung erlebt, kaum vorstellbare Vertrauensbarrieren. Wie erreichen sie ein vertrauensbildendes Zusammentreffen?*

[ FRANKA ] Jeder Fall ist anders. Ein Standardvorgehen gibt es nur bei der Erkundung der Umstände und der seelisch-körperlichen Verfassung. Die Beziehung muss immer individuell und mit einer absolut parteiischen Grundhaltung für die Frau erfolgen.

Für uns sind Sprachbarrieren immer ein Problem. Seit der Öffnung der Grenzen nach Rumänien und Bulgarien gibt es den Bedarf an Sprachmittlerinnen, die uns auch in diesen Sprachen unterstützen. Häufig erleben diese Frauen bereits im Familienkreis Vernachlässigung und Gewalt. Das macht die Vorspiegelung falscher Tatsachen und den Handel mit diesen Frauen einfacher. Diese Frauen werden gezielt angeworben.

[ mittendrin ] *Wo und wie leben die Frauen nach ihrem Ausstieg aus der Szene?*

[ FRANKA ] Bevor sie in ihre Heimat zurückkehren, werden sie in Gemeinschaften untergebracht. Daher umgibt sie meist eine stützende Mitmenschlichkeit. Selten – aber leider eben doch – gibt es auch Situationen, die die Frauen in die Prostitution zurückdrängen. Das erschwert die Arbeit sehr und kann zu Kontaktverlust führen.

[ mittendrin ] *Welche Grenzen der Zusammenarbeit gibt es?*

[ FRANKA ] Bildungsgrenzen erschweren den Zugang immens. Das heißt, zunehmend oft sind die Frauen psychosozial und intellektuell nicht in der Lage, ihre eigene Situation zu erfassen und sich an Sicherheitsregeln zu halten. Manchmal sind sie emotional so abhängig vom Zuhälter, dass sie ‚freiwillig‘ zurückgehen.

[ mittendrin ] *Aus welcher Kraftquelle schöpfen Sie für Ihre Arbeit?*

[ FRANKA ] Die meisten Frauen haben Lebensstrategien, die mich sehr beeindrucken. Der interkulturelle Austausch und die vielen Jahre Berufserfahrung, ein stabiles soziales Netzwerk und meine Grundhaltung geben mir Kraft, um professionell helfen zu können. Es gibt Frauen, die sich für die Hilfe bei uns bedanken, auch noch Jahre später, das baut auf!

[ mittendrin ] *Rückkehr in die Heimat, und dann? Was ist, wenn die gleichen Gewaltstrukturen oder familiäre Verachtung drohen?*

[ FRANKA ] Den Frauen werden auf Wunsch Ansprechpartnerinnen und Hilfsorganisationen (NGOs) in ihren Heimatländern genannt. Insofern eine Wiedereinreise zur Zeugenaussage in Deutschland geplant ist, wird der Kontakt erneut aufgenommen. Oft scheidet der Kontakt aber aufgrund finanzieller und medientechnischer Umstände (kein Telefon, kein Internet). Mit der Ausreise endet im Normalfall die Betreuung. Natürlich hat sich an der Gesamtsituation zu Hause nichts geändert. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie wieder in solchen ‚Arbeitsfeldern‘ landen, ist leider nicht gering. Dennoch wollen die Frauen zurück zu ihren Familien, denn viele von ihnen haben bereits eigene Kinder.

[ mittendrin ] *Was ist ihrer Meinung nach dringlichstes Thema am „Runden Tisch Kassel“.*

[ FRANKA ] Hier in Kassel ist schon sehr viel erreicht worden. Mit dem „Runden Tisch Kassel“ haben wir die Möglichkeit, unsere Kräfte und Kompetenzen zu bündeln und zum Wohle der Opfer einzusetzen. Zur Bekämpfung des Menschenhandels ist es wichtig, dass die Opfer Zugang zu angemessenen, funktionierenden Hilfs- und Schutzangeboten haben.

Gleichzeitig müssen die Menschenhändler zu einer Strafe verurteilt werden, die der Schwere dieser Taten entspricht. Wenn die Täter nach einem Gerichtsprozess wieder auf freien Fuß gelangen, stellen sie oft ein Sicherheitsrisiko für die Frauen dar. Auch das Abschreckungspotential ist gering. In Kassel gab es im März 2013 eine eineinhalbjährige Bewährungsstrafe für ein Zuhälterpärchen, das eine 20-jährige wochenlang gefangen gehalten, schwer misshandelt und gegen den Willen zu sämtlichen Sexualpraktiken, auch ohne

Kondom, gezwungen hatte. Angesichts des Martyriums, das manche Frauen erleiden, sind Bewährungsstrafen nicht nachzuvollziehen.

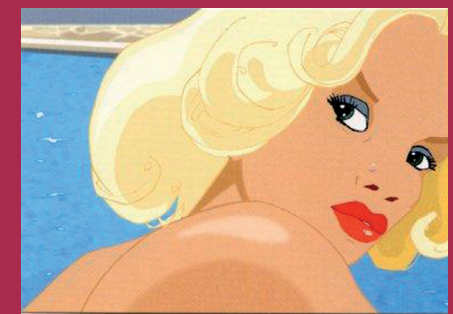
*Am „Runden Tisch Kassel“ treffen sich Beratungsstellen, Gesundheitsamt, Polizei, Staatsanwaltschaft, Ausländer- und Sozialbehörden, um die Zwangsprostitution mit allen Facetten zu beleuchten und Lösungs- sowie Handlungsstrategien zu entwickeln.*

[ mittendrin ] *Welche Art von Hilfe wünschen Sie sich von den Kasseler Bürgerinnen und Bürgern?*

[ FRANKA ] Die Freier kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten. Dies wird immer wieder von den Prostituierten berichtet. „schau genau ... eine Frau“ ist eine Kampagne in Kassel. Es gibt die Möglichkeit der anonymen Anzeige! Mein Wunsch ist: Wenn ein Freier den Verdacht auf Unfreiwilligkeit der Sexdienstleistung hat, soll er Anzeige erstatten. Dann hat die Polizei Zugriffsmöglichkeiten, und es kann geholfen werden.

[ mittendrin ] *Ihre wertschätzende und achtsame Grundhaltung ist in jedem Moment unseres Gesprächs spürbar, DANKE für Ihre Arbeit! Und herzlichen Dank für dieses Gespräch mit Ihnen!*

Petra Volke-Scheili, Text und Foto



Diakonisches Werk FRANKA e.V.  
Wege aus der Gewalt fördern  
Hermannstraße 6, 34117 Kassel,  
0561 . 701 658 24  
www.franka-kassel.de  
**Spenden: Kontonummer 9997  
BLZ 52060410, EKK**

